

## **1. Satzung zur Änderung der Satzung für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen im Gebiet der Stadt Wittenburg**

Auf der Grundlage des § 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) vom 13. Juli 2011 (GVOBl.M-V Nr. 14,S.777) in Verbindung mit §§ 22 ff. Straßen- und Wegegesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern – StrWG M-V – vom 13.01.1993 (GVOBl. S. 42), zuletzt geändert am 20. Mai 2011 (GVOBl. M-V S. 323, 324) und den §§ 1, 2, 6 des Kommunalabgabegesetzes des Landes M-V vom 12. April 2005 (GVOBl. 2005, S. 146), zuletzt geändert, am 13. Juli 2011 (GVOBl. M-V S. 777, 833) wird nach Beschlussfassung der Stadtvertretung vom 29.10.2014 nachfolgende 1. Satzung zur Änderung der Satzung für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen im Gebiet der Stadt Wittenburg erlassen:

### **Artikel 1**

#### **Änderung der Satzung für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen im Gebiet der Stadt Wittenburg**

Die Satzung für Sondernutzungen der Stadt Wittenburg vom 27.04.2005, wird wie folgt geändert:

##### **1. Der § 8 Abs. 6 wird wie folgt eingefügt:**

#### **§ 8 Sondernutzungserlaubnis**

(6) Im Ortsteil Lehsen beschränkt sich der Ort für Plakatierungen auf das Gelände der Motelbrücke im Kreuzungsbereich L O5 (Dorfstr.) K11 (Dodower Weg).

### **Artikel 2**

#### **Inkrafttreten**

Die 1. Satzung zur Änderung der Satzung für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen im Gebiet der Stadt Wittenburg tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Wittenburg, den 24.11.2014

DS

Dr. Margret Seemann

Bürgermeisterin

**Anzeige/Genehmigungsvermerk:**

Die oben genannte Satzung wurde gemäß § 5 Abs. 2 der Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Juli 2011 (GVOBl. M-V.Nr. 14,S. 777) von der Rechtsaufsichtsbehörde des Landkreises Ludwigslust-Parchim mit Schreiben vom 24.11.2014 als angezeigt zur Kenntnis genommen.

Ein Verstoß gegen Verfahrens- und Formvorschriften, die in der Satzung erlassen worden sind, kann nach Ablauf eines Jahres seit der öffentlichen Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden. Diese Folge tritt nicht ein, wenn der Verstoß innerhalb einer Jahresfrist schriftlich unter Bezeichnung der verletzten Vorschriften und der Tatsache, aus der sich der Verstoß ergibt, gegenüber der Gemeinde geltend gemacht wird. Eine Verletzung von Anzeige-, Genehmigungs- oder Bekanntmachungsvorschriften kann abweichend davon stets geltend gemacht werden.